

## **Gemeinsam Schwellen überschreiten**

*Ansprache von Oberbürgermeister Olaf Raschke zum Neujahrsempfang vom 16. Januar 2018 (Auszug)*

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Meißen,

An unserem Landesgymnasium Sankt Afra gibt es dazu ein schönes Ritual. In der siebenten Klasse, beim Eintritt in die Schule und ein zweites Mal nach dem Erhalt ihres Abschlusszeugnisses absolvieren die Schüler einen „Schwellensprung“ über einen quergelegten Balken. Er symbolisiert den Start in einen neuen Lebensabschnitt mit Mut und Optimismus. Nutzen wir deshalb das neue Jahr um gemeinsam Schwellen zu übertreten.

### **Schwellen in die Zukunft**

Meißen wächst: Angesichts stabiler Geburtenzahlen und einem auch 2017 wieder positiven Zuwanderungssaldo liegen für uns die Prioritäten klar auf der Hand.

Um die Betreuungssituation zu verbessern, entsteht derzeit am Kalkberg bereits die dritte neue Kindertagesstätte innerhalb weniger Jahre. Ende des Jahres sollen hier 60 Kinder einziehen können. Seit 2013 haben wir für etwa 5 Millionen Euro mit dem Bau der DRK-Kita Knirpsenland und Anbau, dem Bau der Kita an der Alten Ziegelei und dem Ausbau des neuen Hortgebäudes an der Johannesschule 84 Krippenplätze, 129 Kitaplätze und rund 50 Hortplätze geschaffen.

Der Innenausbau der Afra-Grundschule ist seit dem vergangenen Sommer geschafft. An der Pestalozzi-Oberschule, der Johannes-Grundschule und am Gymnasium Franziskaner lernen die Schüler nach umfassenden Modernisierungs- und Umbauarbeiten in den letzten Jahren unter bestmöglichen Bedingungen.

Parallel sorgt die grundhafte Sanierung des Schulkomplexes der Schule zur Lernförderung für Entwicklung auf dem weitläufigen Kalkbergareal in Oberspaar. Das Gebiet dürfte sich neben anderen attraktiven Eigenheimstandorten wie der Niederauer Straße oder der Alten Ziegelei künftig zu einem echten Anziehungspunkt für junge Familien entwickeln.

Denn ihnen ist vor allem eines wichtig: eine liebevolle Betreuung und Förderung auch schon für den jüngsten Nachwuchs. Dafür sorgen Tag für Tag die 244 Meißner Erzieherinnen, Erzieher und Tagesmütter. Bei ihnen beginnt die verantwortungsvolle Aufgabe, die unsere

Pädagogen und Dozenten weiterführen. Mehr denn je müssen unsere Lehrer heute flexibel denken, sich weiterbilden und auch so manche, in den Elternhäusern versäumte, Erziehungsarbeit nachholen.

Viele jubeln deshalb nicht gerade, wenn Bau- und Sanierungsarbeiten den Unterrichtsalltag zusätzlich erschweren. Trotzdem lohnt sich am Ende die Geduld für Lehrer, Schüler und Eltern. Das zeigt sich hoffentlich auch bei einem weiteren Großprojekt, das Stadträte und Schulkonferenz im vergangenen Jahr auf den Weg gebracht haben: Der Aus- und Umbau der Questenberg-Grundschule am alten Standort wird uns in den nächsten Jahren begleiten. Ist er geschafft, soll im Ausweichquartier an der Niederauer Straße die vierte Grundschule entstehen. Rund 16 Millionen Euro sind für diese Schulbauoffensive insgesamt im Haushalt der kommenden Jahre vorgesehen.

### **„Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen“**

Dies sagte einst der Staatsmann und Erfinder Benjamin Franklin, das Gleiche wusste wohl auch Herzog Moritz von Sachsen, der im Jahre 1643 das Landesgymnasium als Fürstenschule mit dem Ziel einer breiten humanistisch-christlichen Bildung gründete. Schon damals stand nicht der bloße Lehrstoff im Mittelpunkt. Vielmehr wurden hohe Anforderungen an Eigenverantwortung, Lernbereitschaft und Sozialkompetenz der Schüler gestellt. Hintergrund und Vermögen der Eltern spielten und spielen dank staatlicher und privater Förderung keine Rolle bei der Aufnahme. Allein Begabung und Wissen sind entscheidend. Kein Wunder also, dass herausragende Geister wie Lessing, Gellert und Hahnemann hier geprägt wurden und das Fundament für ihr späteres Schaffen legten.

Nach verschiedenen Zwischenstationen und Nutzungen, zuletzt als städtisches Gymnasium knüpfte der Freistaat Sachsen 2001 mit der Neugründung als Landesgymnasium an die große Tradition der Schule an.

Heute leben und lernen hier rund 280 Schüler gemeinsam mit etwa 50 Lehrern, davon sind 18 Kollegen mit ihren Familien auf dem Campus zuhause. Hier finden die Jungen und Mädchen Freiräume und Unterstützung auf ihrem Weg zu einer breit ausgebildeten Persönlichkeit alles unter dem Motto „Sapere aude!“ – Wage zu Wissen.

Wagemut und Wissen – auf der Schwelle in die Zukunft sind sie nicht nur für die Landeschüler, sondern für uns alle wichtige Begleiter. Globalisierung, Digitalisierung, Finanzkrisen, Klimawandel, Fluchtbewegungen - die großen Phänomene und Herausforderungen unserer Zeit sind schwer zu fassen und machen auch vor der kommunalen Ebene nicht Halt.

Im Kleinen wollen wir unseren Teil dazu beitragen, uns für die Zukunft zu wappnen. So investieren wir mit Unterstützung von Bund und Freistaat in den kommenden Jahren rund 4 Millionen Euro, um Unternehmen und Haushalte in Meißen flächendeckend mit zuverlässigen Internetbandbreiten von mindestens 100 Mbit/s zu versorgen.

Mit Aufforstungsmaßnahmen und nachhaltiger Instandsetzung von Gebäude-substanz und beschädigter Infrastruktur haben wir auf die Hochwasser- und Starkregenereignisse der zurückliegenden Jahre reagiert.

Der Ausbau der ÖPNV-Infrastruktur, die Verdichtung des S-Bahn-Taktes nach Dresden aber auch die Verkehrsberuhigung der Innenstadt bei der Neugestaltung von Straßen und Plätzen, die Schaffung von innerstädtischen Ruhezeiten wie im Kändlerpark und die Investitionen ins Radverkehrs- und Gehwegenetz zeigen klar und deutlich: Wir wollen die Stadt hauptsächlich als Lebens- und nicht als Verkehrsraum entwickeln.

Die Voraussetzungen sind da: Als Mittelzentrum kann Meißen von kurzen Wegen profitieren, Nahversorger, Ärzte und zahlreiche Kultur- und Freizeitangebote – alles ist „um die Ecke“ und zu Fuß erreichbar. Wichtig ist, dass die Angebote auch in Anspruch genommen werden, dass Parks und Spielplätze genutzt und pfleglich hinterlassen werden, dass die Meißner lokale Händler, Handwerker, Dienstleister und Gastronomen unterstützen und so die heimische Wirtschaft stärken.

Die sorgte übrigens 2017 für die niedrigste Arbeitslosenquote seit Jahren. Nur sechs Prozent Arbeitslose waren im Dezember 2017 gemeldet, im Dezember 2014 waren es noch neun Prozent! An dieser Stelle danke ich sehr herzlich allen Meißner Unternehmen, von großen Namen wie der Winzergenossenschaft Meißen, Duravit, Oppacher, Bienenwirtschaft bis hin zum mittelständischen Handwerker und Gewerbetreibenden, den langgedienten ebenso wie die jungen, die Traditionen weiterführen und neue Impulse für ihr Unternehmen wie für ihre Heimat setzen. Ihnen allen haben wir diese positive Entwicklung ganz wesentlich zu verdanken.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, übertreten wir also gedanklich eine weitere Schwelle, die Schwelle zwischen den Generationen. Unsere Hoffnung ruht auf der Jugend – nicht nur heute Abend. Als so genannte „Digital Natives“ gehen die jungen Leute, die um die Jahrtausendwende geboren sind, mit vielen Dingen anders um. Selbstverständlich bewegen sie sich durch soziale Netzwerke und virtuelle Realitäten, unbefangen reisen sie in andere Länder, überwinden Sprachbarrieren, nutzen Mitfahrgelegenheiten, Leihräder und Couchsurfing.

Dennoch gibt es Grund zur Sorge: In der großen europäischen Jugendstudie „Generation What?“ der Europäischen Rundfunkunion EBU von 2016 geben 71 Prozent der deutschen Jugendlichen an, kein oder eher kein Vertrauen in die Politik zu haben. Fast ebenso viele sind skeptisch gegenüber den Medien. 60 Prozent der Befragten sind im Großen und Ganzen der Ansicht, dass „es keine Chancengleichheit in unserem Bildungssystem gibt“. Die gute Nachricht: 42 % der Jugendlichen sagen, dass sie sich politisch engagieren würden, sogar 56 % hätten Lust sich für ein gesellschaftliches Anliegen ehrenamtlich einzusetzen.

Das spüren wir auch in Meißen. Immer wieder sind Schülerinnen und Schüler in den unterschiedlichsten Bereichen für die Stadt und ihre Bewohner aktiv, ob beim jährlichen Spendenlauf der Afraner, bei Besuchen der Seniorenheime, als Helfer während der Flutkatastrophen, als Trainer in den Sportvereinen oder bei der Mitgestaltung städtischer Räume wie zuletzt die Freien Werkschüler im Kändlerpark.

Auch die Jüngsten werden im wahrsten Sinne des Wortes an die Hand genommen. In vielen Meißner Schulen sorgen Paten dafür, dass die Neuankömmlinge sich von Anfang an gut aufgehoben fühlen. Mit dem Jugendstadtrat und dem Verein JuClu 16 gibt es zudem zwei aktive politisch-gesellschaftliche Gremien, die sich jederzeit über weitere Unterstützer freuen.

Auf der anderen Seite stehen unsere Senioren. Ihr Anteil an der Bevölkerung ist heute größer als je zuvor. Mehr als ein Viertel unserer Einwohner ist bereits über 65 Jahre alt. Gleichzeitig ist in dieser Altersgruppe der Anspruch an politische und gesellschaftliche Mitbestimmung stetig gewachsen. Zu Recht! Denn ein lebendiges kommunales Gemeinwesen kann von diesem reichen Erfahrungsschatz nur profitieren. Mit viel Zeit und Kraft widmen sich die Senioren Themen wie Denkmalschutz, Wohlfahrt, Gesundheit, helfen Kindern und Enkeln und reichen oftmals darüber hinaus noch denen die Hand, die sozial schlechter gestellt sind.

In Meißen haben wir deshalb viele Ansätze zur sozialen Teilhabe der älteren Generation: von Seniorenbeauftragter über Seniorenvertretung bis hin zu einer ganzen Reihe wichtiger Ehrenämter, die heute von aktiven Senioren bekleidet werden. Gleichzeitig achten wir, um noch eine weitere Schwelle ins Spiel zu bringen, auf Barrierefreiheit bei allen neuen Bauprojekten, was nicht nur unseren älteren, sondern auch vor allem unseren behinderten Mitmenschen das Leben erleichtern soll.

Was also bleibt für uns zu tun? Unsere Aufgabe ist es, das Vertrauen aller Altersgruppen in die demokratischen Institutionen wieder zu stärken, die Anliegen der Jugend wie der Alten ernst zu nehmen, ihre Einwände zu hören und ihr Engagement zu unterstützen. Durch ein ebenso großes ehrenamtliches Engagement getragen, sind in Meißen auch die Begegnungen über Grenzen hinweg. So überwinden wir 2018 wieder vielfach die Schwellen zwischen den Nationen.

Durch weltweite wirtschaftliche Verflechtung, billige Flüge und die Tatsache, dass uns Nachrichten von überallher heute binnen Sekunden erreichen, ist die Welt näher zusammengedrückt. Andererseits werden die Gräben zwischen den Ländern selbst in Europa wieder tiefer, wird auch hier versucht Unsicherheiten durch Nationalismus und Abschottung zu begegnen. Darum freue ich mich besonders, dass wir seit vergangenen Dezember mit Legnica in Polen eine neue europäische Partnerstadt haben. Zusammen mit unseren anderen Städtepartnern in Fellbach, Vitry-sur-Seine, Arita, Provo und Korfu wollen wir auf gemeinsame Werte bauen, statt längst eingerissene Grenzen wieder zu errichten.

Grenzen übertreten auch die vielen Touristen, die aus aller Welt zu uns nach Meißen kommen. Sie treibt die Neugier auf unsere Kultur und Kunstschatze, auf unsere Bauten und unsere Geschichte. Der Tourismus in Meißen ist auf einem guten Wege. Allein im ersten Halbjahr 2017 stiegen die Übernachtungszahlen in Meißen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um fast 15 Prozent.

Ich sehe diesen Trend unter anderem als positives Ergebnis der neuen konzertierten Vermarktung von Meißen und dem Sächsischem Elbland. Die hat sich im 25. Jubiläumsjahr der Sächsischen Weinstraße erstmals besonders bewährt.

Spannende Ausstellungen zum Reformationsjubiläum, atmosphärische Kulturgroßereignisse wie die NEUEN BURGFESTSPIELE oder die Lange Nacht und ganz allgemein ein umtriebiger Tourismusmarketing sorgen zusätzlich für Auftrieb.

Diese erfreuliche Entwicklung ist auch ganz wesentlich Verdienst der gemeinsamen Anstrengung von Touristik und Gastronomie. Sie tragen die Vorzüge Meißen über die Stadtgrenzen hinaus, sie sind die ersten, die unsere Gäste willkommen heißen und zum Wiederkommen einladen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, überschreiten wir im neuen Jahr gedanklich auch die Schwelle zwischen den Zeiten! Besinnen wir uns auf das, was uns die Geschichte lehren kann und finden wir die Balance zwischen unserem historischen Erbe auf der einen - Moderne und Innovation auf der anderen Seite.

Unsere Geschichte können und wollen wir nicht abstreifen, sie bestimmt die Identität unserer Stadt und prägte ihr Antlitz. Die Vereinigung der städtischen Archive, der „Gedächtnisse von Meißen“ in der sanierten Roten Schule, die derzeit ihren Abschluss findet, ist uns auch deshalb ein Herzensprojekt. Vieles von dem, was einst zerstört wurde, erstrahlt heute in neuem Glanz. Einiges konnte nahezu originalgetreu wiederaufgebaut werden, anderes hat einen neuen Charakter erhalten.

Besonders freue ich mich in diesem Zusammenhang über das große Engagement unseres städtischen Sanierungsträgers SEEG. Die Stadtentwicklungs- und Erneuerungsgesellschaft hat sich in den vergangenen Jahren neben dem Tagesgeschäft der sorgsam Sanierung und dem Erhalt historischer Gebäude gewidmet. In der Burgstraße 2 entstand so ein echtes Schmuckstück mit Anziehungskraft über die Stadtgrenzen hinaus. Mit der prachtvollen Sanierung der Neugasse 19 bekannte sich die SEEG unterdessen noch vor der Umgestaltung zum Standort Neugasse. Die soll sich bis Ende 2018 von der grauen Hoppelpiste zum städtischen Boulevard wandeln und ein deutliches Mehr an Aufenthaltsqualität bieten. Über 3 Millionen Euro investieren Stadt und Stadtwerke in das Vorhaben.

Einen historischen Wandel hat auch der Theaterplatz erfahren, davon durften Sie sich heute bereits überzeugen. Weitläufig, begrünt und verkehrsberuhigt empfängt der frühere Jahrmarkt 2018 seine Gäste. Mittendrin: das traditionsreiche Theater. Seit 2017 unter neuer

Regie von Ann-Kristin Böhme wird es in den kommenden Monaten mit vielen kreativen Ideen den Platz bespielen, etwa mit dem ersten Laienkunsthauptfest „Freizeichen“ im Juni.

In direkter Nachbarschaft darf der Filmpalast 2018 auf 100 Jahre Kinogeschichte zurückblicken. Im Oktober 1918 eröffneten im Saal des Gasthauses die Kammerlichtspiele. Wir haben das Glück, dass heute Alexander Malt die Geschicke des Lichtspielhauses leitet - mit großer Leidenschaft und dem Willen zur aktiven Beteiligung am städtischen Miteinander.

Apropos Miteinander: untrennbar mit Meißen verbunden sind die Geschicke der Porzellan-Manufaktur. Legendäre Handwerkskunst im Zeichen der Blauen Schwerter machte den Namen unserer Stadt weltbekannt. Vor einhundert Jahren wurde Max Adolf Pfeiffer zum Generaldirektor des Traditionshauses ernannt, die Königl. wurde zur Staatlichen Porzellan-Manufaktur. Pfeiffer führte die Manufaktur zu einer neuen Blüte. Heute besinnt man sich auf Bewährtes ohne sich dem Zeitgeist zu verschließen. Dr. Tillmann Blaschke und Georg Nussdorfer meistern bislang tadellos die Schwelle zwischen einem großen Erbe und einem modernen Anspruch.

Ganz angekommen in der Moderne und zudem auf dem Weg in neue Räume ist auch der Kunstverein Meißen. Seit seiner erweiterten Gründung im Alberthof und der ersten Ausstellung im Jahre 1918 ist er zum Fixpunkt für zeitgenössische Kunst in der Region geworden. Im Januar nun bezieht er sein neues Domizil in der Burgstraße 2. Am 6. Juni 1637 begann hier die Verwüstung der Stadt. Die Wucht der durch die Brände einstürzenden Mauern war so groß, dass selbst die Keller einbrachen, so erzählt es Architekt Dr. Knut Hauswald. Heute können diese mittelalterlichen Gewölbe zu besonderen Anlässen wieder gezeigt werden.

Sie sehen, die Schwelle zwischen einst und jetzt ist oft niedriger als gedacht, gestern und heute sind eng verknüpft. Wagen wir uns doch mit dieser Erkenntnis an eine Schwelle, eine die oft unüberwindbar scheint und die gleichzeitig so leicht fallen kann:

## **Die Schwelle zwischen den Mitmenschen**

Sie einzureißen, daran wirken in Meißen viele nach Kräften mit:

Unsere gewählten Stadträtinnen und Stadträte als erste Ansprechpartner für die Bürger; die Kirchengemeinden und ihre Vertreter. Im 1050-jährigen Bistum Meißen werden heute Gemeinsamkeit, Mitmenschlichkeit und interreligiöser Dialog großgeschrieben.

Jene, die täglich Schwellensprünge absolvieren, sind auch die Meißner Sportvereine. Nicht nur im Rahmen des Trainings! Hier kommen Alt und Jung zusammen, hier geht man gemeinsam durch dick und dünn und unterstützt sich, jede Medaille ist damit auch eine Teamleistung, ob im Hallenturnen, beim Speedwayrennen, beim Fußball oder beim Gewichtheben. Deshalb freut es mich besonders, dass wir 2018 mit der Eröffnung der Athletikhalle im Sportareal Heiliger Grund einen neuen Ort für dieses Miteinander schaffen können. Auch

der populäre Pokal der Blauen Schwerter soll hier künftig einen würdigen Austragungsort finden.

Schwellen fallen, wo immer sich Gelegenheiten zum fröhlichen Beisammensein finden. Die bieten sich reichlich in Meißen. Mein herzlicher Dank dafür gilt dem engagierten Gewerbeverein Meißen. Er bringt übers ganze Jahr hinweg mit gelungenen Festen und Märkten das Leben auf die Straßen und Plätze und die Meißner in Feierstimmung. Dank auch dem Meißner Kulturverein, der mit dem Literaturfest- und dem Chorfest überregionale Veranstaltungshighlights etabliert hat. Ich danke darüber hinaus allen Kunst- und Kulturschaffenden für die täglichen Anregungen zum Austausch.

Schwellen fallen auch überall dort, wo der Gemeinsinn lebendig ist, wo man zusammen etwas bewegt, sich trifft, ins Gespräch kommt. 2017 entstand als ein solcher Treffpunkt für den Stadtteil Cölln die neue Stadtgärtnerei in der Wiesengasse. Aber auch an anderen Orten wie im Hahnemannzentrum findet eine engagierte Arbeit für das Gemeinwohl statt.

Die Gemeinden oder auch Kommunen werden oft als die Keimzellen der Demokratie bezeichnet. Wir sollten dieser Bezeichnung alle Ehre machen, mit einer Diskussionskultur, die diesen Namen auch verdient, die mit Kritik nicht spart aber auch die andere Meinung akzeptieren kann. Lassen sie uns auch strittige Themen wie den Ausbau des Plossenaufstieges mit Fairness und Respekt diskutieren.

Sapere aude – Wage zu wissen, das Motto des Landesgymnasiums Sankt Afra kann uns auch hierbei ein Wegweiser sein, denn wie Marie von Ebner-Eschenbach einst sagte: „Wer nichts weiß, muss alles glauben“ – Wagen zu Wissen, das heißt also auch zu hinterfragen, zu prüfen und gemeinsam nach einer gangbaren Lösung zu suchen. Auf der Suche nach einem Konsens sind auch die Medien oft das Zünglein an der Waage und tragen mit uns gemeinsam eine wichtige demokratische Verantwortung. Wenn wir alle verfügbaren Informationsmöglichkeiten nutzen, überwinden wir auch die Schwelle zwischen den Fraktionen und Meinungen, was jedoch nicht heißen muss, dass wir über jedes Stöckchen springen, welches etwa in den sogenannten „sozialen“ Medien ausgelegt wird.

Es gibt auch noch eine allerletzte Schwelle im Leben, die irgendwann von jedem übertreten wird und denen, die vor ihr zurückbleiben, den größten Kummer bereitet. Erlauben Sie mir deshalb zum Schluss noch einige Worte des Gedenkens an verdiente Meißner. Gerry Ducek, Jörg Böhme, Rainer Forberger, Norbert Jäger aber auch viele andere liebe Wegbegleiter haben uns 2017 verlassen, doch die Erinnerung an ihre Menschlichkeit, ihre Herzlichkeit und ihr Engagement werden weiterleben und zu einem Stück Stadtgeschichte werden.

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Meißen, danke, dass Sie willens waren, mir bei den vielen Schwellensprüngen zu folgen. Lassen Sie uns hoffnungsfroh und gut gelaunt in das neue Jahr blicken, ich tue das mit den Worten eines berühmten Afraners: „Was kann der Schöpfer lieber sehen, als ein fröhliches Geschöpf!“ (Gotthold Ephraim Lessing). Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.